

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

30.11.1887 (No. 283)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 30. November.

№ 283.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. November.

Am Donnerstag wird, wenn Herr Grevy nicht inzwischen seine Entschlüsse nochmals ändert, in den französischen Kammern die Abschiedsbotschaft des Präsidenten zur Berlesung kommen. Sie wird, wie jetzt feststeht, nicht durch das Ministerium, sondern die Präsidenten Leroyer und Floquet im Senat und der Deputiertenkammer mitgeteilt werden. Auf diesem Wege gab auch Mac Mahon seiner Zeit seinen Rücktritt als Präsident bekannt, freilich durch einfaches Schreiben, nicht in der feierlichen Form einer Botschaft. Doch wird auch die Botschaft des Herrn Grevy, wie es neuerdings heißt, nur kurz sein und in wenigen Strichen ein Bild der Verhältnisse entwerfen, die den Präsidenten zum Rücktritt nöthigen. Herr Grevy ist anscheinend zu der Ueberzeugung gekommen, daß in dem Augenblicke seines Wegganges von dem politischen Schauplatz eine Polemik zu vermeiden ist. Auch will er wohl die Gegensätze zwischen den republikanischen Parteien in dem Momente der Präsidentenwahl, wo den Republikanern Einigkeit nöthiger als sonst ist, wenn sie nicht die Entscheidung in die Hand der republikanischen Parteien legen wollen, nicht verschärfen. Herr Grevy beabsichtigt, sofort, nachdem die Kammern von seinem Rücktritt benachrichtigt sind, das Elysée zu verlassen. Nun werden sich bald alle Augen nach dem sonst so stillen und verlassenen Versailles richten, wo am Freitag der Zusammentritt des Kongresses für kurze Zeit wieder einmal politisches Leben in das verödete Schloß bringt. Der Kreis der Kandidaturen für die Präsidentschaft hat sich nach der Abgabe Sauffier's und Anatole de la Forge's ziemlich verengt; im Augenblicke gelten als ernsthaft Kandidaten bloß Freycinet, Ferry und Floquet. Nur falls wider Erwarten keiner von diesen die Stimmenmehrheit auf sich vereinigen sollte, wäre es zu erwarten, daß in einem weiteren Wahlgange eine andere, minder markante Persönlichkeit gewählt werden wird. Was das Stärkeverhältnis der Parteien im Kongresse betrifft, so sind von den rund 880 Mitgliedern des Kongresses (die genaue Zahl ist 884) etwa 400 als nichtradikale, 250 als radikale Republikaner und der Rest von 230 als Monarchisten zu rechnen. Die republikanischen Gruppen haben sich bisher über die Abhaltung einer Plenarversammlung zur Nominierung eines gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten nicht zu einigen vermocht. Die Radikalen werden natürlich die Wahl Freycinet's oder Floquets durchzusetzen und einen Sieg Ferry's zu verhindern suchen. Clemenceau hat sich bemüht, Floquet zu bewegen, daß er zu Gunsten Freycinet's auf eine Kandidatur verzichte, aber ohne Erfolg. Clemenceau hatte gestern Abend eine Unterredung mit Floquet und machte ihn darauf aufmerksam, daß eine Zerspaltung der Stimmen der Radikalen bei der Wahl zwischen ihm und Freycinet eintreten werde. Floquet erwiderte jedoch, daß er nicht als Kandidat aufzutreten sei, demnach auch nicht von der Kandidatur zurücktreten könne; er müsse seinen Freunden jede Verantwortlichkeit für ihre Haltung überlassen. Was Jules Ferry betrifft, so steigern sich seine Ansichten durch das Schwanken der Radikalen zwischen Freycinet und Floquet. Daß Ferry sehr bedeutende Chancen hat, zeigt sich am deutlichsten in der Erbitterung, mit welcher er von den Radikalen und Intransigenten angegriffen wird. Ein besonders beliebter Agitationskniff der Gegner Ferry's, welcher dem „Intransigant“ und „Lanterne“ auch heute noch nicht veraltet genug erscheint, um seine Wirksamkeit zu probieren, besteht darin, daß man Ferry als einen Schilling des Fürsten Bismarck bezeichnet. Rochefort behauptet steif und fest, der deutsche Botschafter habe aus Berlin „Ordre formel“ erhalten, für Ferry einzutreten und zu wirken. Der rothe Marquis vergißt leider nur hinzuzufügen, wie der Botschafter das überhaupt anstellen soll.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben:

Die Enthüllungen der „Köln. Ztg.“ aus dem Bereiche der deutsch-russischen Politik haben in der gesamten öffentlichen Meinung das größte Aufsehen hervorgerufen. Insbesondere gilt dies von dem Antheile, den gewisse Hofkreise an den vorgelommenen Intrigen gehabt haben sollen. Alle sensationellsten Presbureaus kultivierten dieses Thema alsbald um die Wette und debattierten nun ihrerseits mit „Enthüllungen“, denen es weniger um die Steuere der Wahrheit, als vielmehr einzig und allein um Verfertigung ihres in Bezug auf Neuigkeiten nicht wäckerlichen Lesereißes mit pikantem Klatsch zu thun war. So konnte es geschehen, daß im Verfolg der einmal betretenen Bahn die öffentliche Meinung, soweit sie der strapazierten Sensationspresse zu folgen pflegt, von der Hauptsache ab- und auf Nebendinge hingeleitet werden sollte, die mit dem springenden Punkt der schwebenden Kontroverse kaum noch oberflächlich im Zusammenhang stehen.

Demgegenüber möchten wir einestheils, gestützt auf die Enthüllungen der „Köln. Ztg.“, andererseits auf uns selbst zugehende verbürgte Informationen darauf aufmerksam machen, daß in der ganzen die öffentliche Meinung beschäftigenden Diskussion drei

Gesichtspunkte wohl auseinandergehalten sein wollen. Was die Unterredung des Kaisers Alexander von Rußland mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck anlangt, so galt sie erstens der Aufklärung über eine der letzten Phasen der deutsch-russischen Beziehungen, wobei insbesondere zur Sprache kam, daß Kaiser Alexander auf Grund gefälschter amtlicher Aktenstücke in völlig wahrheitswidriger Weise über die Tendenz der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches berichtet worden war.

Das, wie anderweitig berichtet worden ist, diese gefälschten Dokumente bereits hier eingetroffen sein sollen, möchten wir einstweilen bezweifeln. Auf dieses Thema, sowie auf frühere Phasen der Gestaltung der deutschen Politik zu Rußland näher einzugehen, versagen wir uns vorläufig, weil eine nähere Erörterung dieser Frage nur unter Voraussetzungen stattfinden könnte, die uns einstweilen nicht gegeben erscheinen.

Der zweite, in der Unterredung zwischen dem Russischen Kaiser und dem Reichskanzler zur Sprache gebrachte Punkt hatte die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn zum Gegenstande. Es mag dahin gestellt bleiben, ob bei dieser Gelegenheit von Seiten des Reichskanzlers im Ausdrud: „casus foederis“ gebraucht worden ist; als sicher aber dürfte gelten, daß der Reichskanzler den Anlaß wahrgenommen hat, dem Kaiser Alexander „reinen Wein“ über die Intimität der in Rede stehenden Beziehungen, sowie über die Festigkeit des Bündnisses der mittel-europäischen Mächte einzuschenken.

Vorstehende zwei Punkte sind zweifelsohne in der Unterredung zwischen dem russischen Herrscher und dem deutschen Staatsmann zur Sprache gebracht worden. Was nun den dritten Punkt, eben die der „Postamarilla“ zugeschriebene Rolle bei den vorgelommenen Intrigen betrifft, so ist derselbe in der Unterredung gar nicht berührt worden. Vielmehr hat man es hier mit einer Angelegenheit zu thun, welche ganz allein zwischen der „Köln. Zeitung“ und ihrem Berliner Gewährsmann schwelgt und deren Vertretung ihnen auch fernerehin getrost überlassen bleiben kann. Uns kam es nur darauf an, zwischen den beiden ersten Punkten und diesem dritten eine scharfe Grenzlinie zu ziehen, durch deren Retifizierung die Sensationsmacherei allerdings weniger Ausbeute erhaschen mag, der wahrheitsgemäßen Orientierung der öffentlichen Meinung aber desto besser gedient sein dürfte.

Deutschland.

* Berlin, 28. Nov. Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag den Vortrag des Wirkl. Geh. Rath's v. Wilmowski, nahm um 1 Uhr die Meldungen des Generalleutnants v. Derenthal und des österreichischen Militärbevollmächtigten Steiningen entgegen und machte um 2 Uhr eine Spazierfahrt. Um 4 Uhr erschien Graf Stolberg zum Vortrag.

Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Koblenz ist auf Dienstag Vormittag 9 Uhr angelegt. Der Sonderzug geht über Siegen und trifft Abends 9 Uhr 5 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof dahier ein. In Sangerhausen ist halbstündiger Aufenthalt zum Speisen. Empfang findet nirgends statt.

Aus San Remo wird berichtet, daß Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz heute abermals vor dem Diner einen Spaziergang unternahm. Der aus Basel in San Remo eingetroffene Professor Dr. Selzer wurde, wie man der Münchener „Allg. Ztg.“ meldet, vom Kronprinzen heute empfangen.

Die auf den 1. Dezember angelegte Ueberfiedelung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm nach Berlin wird der „Post“ zufolge bis auf Weiteres unterbleiben. Die Herrschaften vertauschen in diesen Tagen ihren Sommeritz, das Warmingpalais, mit ihrer Wohnung im Stadtschloß zu Potsdam.

Die heute hier verbreiteten heurückenden Gerüchte über die Gesundheit des Reichskanzlers sind nach zuverlässigsten Informationen des Wolff'schen Bureau's völlig unbegründet.

In der heute stattfindenden Plenaritzung des Bundesraths stehen Vorlagen zur Berathung betr. die Aufgaben des Statistischen Amtes, den Stand der Bauausführungen u. s. w. für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bis zum letzten September 1887, das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch u. s. w. dänischen, schwedischen und norwegischen Ursprungs, die Vermehrung der Schiedsgerichte der Tiefbauberufsgenossenschaft, den Gesetzentwurf über den Erlaß der Witwen- und Waisengeldbeiträge von Angehörigen der Civilverwaltung, des Reichsheeres und der Marine und betreffend den Gesetzentwurf wegen Einführung der Gewerbeordnung in Elsaß-Lothringen. Ferner verlautet, daß der Bundesrath in dieser Sitzung u. A. über den Beschluß des Reichstags, betreffend die Zulassung des Rechtsweges in Zollstreitigkeiten, nach Erstattung des Berichts der betreffenden Ausschüsse, berathen wird, sowie über den Ausgabentrag wegen der Beförderung von Briefen auf Eisenbahnen.

Der dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften hat in den Hauptbestimmungen folgenden Inhalt:

§ 1. Die Familien der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr und des Landsturms erhalten, sobald diese Mannschaften bei Mobilmachungen oder notwendigen Verstärkungen des Heeres oder der Flotte in den Dienst eintreten, im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen nach näherer Bestimmung

dieses Gesetzes. Das gleiche gilt bezüglich der Familien derjenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Truppen-(Marine-)Theile beurlaubt sind, sowie derjenigen Mannschaften, welche das wehrpflichtige Alter überschritten haben und freiwillig in den Dienst eintreten. § 2. Auf die nach § 1 zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch: a. die Ehefrau des Eingetretenen und dessen Kinder unter 15 Jahren sowie b. dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden. Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu. § 5. Die Unterstützungen sollen mindestens betragen: a. für die Ehefrau im April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober monatlich 6 M., in den übrigen Monaten 9 M.; b. für jedes Kind unter 15 Jahren sowie für jede der im § 2 unter b. bezeichneten Personen monatlich 4 M. Die Geldunterstützung kann theilweise durch Lieferung von Brod, Kartoffeln, Brennmaterial u. s. w. ersetzt werden. Unterstützungen von Privatvereinen und Privatpersonen dürfen auf die vorbezeichneten Mindestbeträge nicht angerechnet werden. § 6. In jedem Lieferungsverbande wird eine Kommission gebildet, welche sowohl über die Unterstützungsbedürftigkeit der einzelnen Familien als auch unter Beachtung der Vorschriften des § 5 über den Umfang und die Art der Unterstützungen endgiltig zu entscheiden hat. Es können mehrere Kommissionen für einen Lieferungsverband eingesetzt werden. § 10. Die bewilligten Unterstützungsbeiträge sind in halbmonatlichen Raten voranzuzahlen.

Die Begründung des Gesetzentwurfs über die Erhöhung der Getreidezölle ist heute erschienen. Der Nachweis der Bedürfnisfrage und die sehr eingehende Darstellung der Lage der Landwirtschaft nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland umfaßt nahezu fünf Druckbogen. Die „Köln. Ztg.“ theilt aus dem Inhalte der Motive Folgendes mit:

Die Regierungen könnten sich der Verpflichtung, der darunterliegenden Landwirtschaft zu helfen, nicht entziehen und erblickten in der Vorlage dazu den geeignetsten Weg. Für die Beurtheilung der Lage der Landwirtschaft ist der Bericht der Gewerbestatistik zu Hannover als Grundlage benützt. Es wird dann auf die Lage des europäischen Getreidemarktes unter dem Druck Rußlands verwiesen. Der Zeitpunkt zu einer Zollherabsetzung sei jetzt besonders gelegen, wie denn auch andere europäische Staaten den Weg landwirtschaftlicher Schutzzölle betreten hätten, so Frankreich und Portugal. Sodann werden die Erhöhungen der einzelnen Zollsätze beleuchtet, wobei der Grundlag festgehalten wird, daß der betreffenden Industrie ein Zollschutz im gleichen Verhältnis wie bei der Zolltarifreform von 1885 auch künftig erhalten bleiben müsse. Fünfzehn statistische Uebersichten sind beigegeben. Das Sperrgesetz wird in der Begründung wie folgt gerechtfertigt: „Die Nothlage der Landwirtschaft erfordert, daß ihr die Hilfe, welche durch die Änderungen des Zolltarifs gewährt werden soll, unverzüglich zu Theil werde. Zu dem Ende wird einer weiteren Ueberführung des inländischen Marktes mit ausländischem Getreide thätlich vorgebeugt werden müssen. Eine solche Ueberführung würde unzweifelhaft eintreten, wenn die Spekulation Zeit gewänne, jetzt noch Mengen von Getreide aus dem Auslande oder von den Privattransitlagern des Inlandes zu den bisherigen Zollsätzen in den freien Verkehr zu bringen. Die hierin liegende Gefahr ist nach den bei den bisherigen Zollherabsetzungen, namentlich im Jahre 1885 bezüglich des Getreides gemachten Erfahrungen so groß, daß auch außerordentliche Maßnahmen zur Abwendung derselben gerechtfertigt erscheinen. Aus diesem Grunde wird in Vorschlag gebracht, die Gültigkeit der betreffenden neuen Tariffätze wenigstens für Getreide und Malz und für Mühlenfabrikate schon mit dem Tage eintreten zu lassen, an welchem durch die Einbringung dieses Gesetzentwurfs an den Reichstag die Ablicht der verbündeten Regierungen, eine solche Zolländerung herbeizuführen, allgemein und in zweifelsfreier Weise bekannt wird. Auch ist bereits Vorsorge getroffen, daß bei der Zollabfertigung von Getreide die bei Inkrafttreten des Gesetzes eventuell der Nachverfolgung unterliegenden Posten notirt werden, und daß eine amtliche Feststellung des augenblicklichen Bestandes der Niederlagen an den in Betracht kommenden Artikeln eintritt.“

Leipzig, 29. Nov. (Tel.) Dem „Generalanzeiger“ zufolge bestrebe der Landesverrath Cabannes' darin, daß er die von Behörden der Reichsländer verfaßten und für die Reichsregierung in Berlin bestimmten Verwaltungsberichte abschriftlich gegen Bezahlung an die französische Regierung abgeliefert habe. Der Mitangeklagte Steinbrucker Glaußinger sei von Cabannes zur Mittheilung geheimer Druckfachen verleitet worden.

Stuttgart, 28. Nov. In Oberndorf ist bekanntlich eine Kolonie türkischer Offiziere zur Ueberwachung der Ausführung der türkischen Gewehrbestellungen in der Mauser'schen Fabrik. Die Zahl der bestellten Gewehre beträgt 700,000. Herr Mauser hat neuerdings den Offizieren des Sultans eine Villa im türkischen Stil erbauen lassen. Ein vorübergehender Stillstand in der Fabrik hat in auswärtigen Blättern zu dem Gerücht Anlaß gegeben, das türkische Kriegsministerium wolle die Bestellung zurückziehen. Dem gegenüber ist der in Oberndorf erscheinende „Schwarzw. Bot.“ in den Stand gesetzt, zu erklären, daß dieses grundlose Gerücht von der unterlegenen Konkurrenz der Mauser'schen Fabrik in Umlauf gesetzt sei. — Max Hausmeister, die bisherige Kapazität der Volkspartei in Finanz- und volkswirtschaftlichen Fragen, ist aus der Partei ausgeschieden, wie er im „Beob.“ erklärt, wegen seiner stark abweichenden Meinung gegenüber dem jüngst auf dem Stuttgarter

Parteitag revidierten sozialpolitischen Programms der Partei. Hausmeister stand schon bisher den Strömungen in der Partei, die auf eine populärere Haltung gegenüber der deutschen Sozialreform hindrängte, polemisch gegenüber. Man glaubt übrigens, daß das Vorgehen der Sozialdemokraten, die bei der jüngsten demokratischen Versammlung in sehr scharfer Weise gegen Hausmeister auftraten, zu seinem Entschluß mitgewirkt habe.

Frankreich.

Paris, 28. Nov. „La Baire“ meldet, am Donnerstag werde der Präsident der Republik seine Abschiedsbotenschaft unmittelbar an die Präsidenten der beiden Kammern senden, welche dieselbe verlesen werden. Die Botenschaft wird nicht gegengezeichnet. Diese Anordnungen wurden endgiltig in der Beratung beschlossen, die Rouvier gestern Abend 6 Uhr mit Grevy hatte. Desgleichen wird am Donnerstag Morgen das Amtsblatt den Beschluß veröffentlichen, wodurch die Minister wieder eingesetzt werden. Die Verzögerung dieser Bekanntmachung ist aus der Nothwendigkeit entsprungen, den Justizminister Mazeau zu ersetzen, dessen Rücktritt endgiltig ist. Die Gruppen der Linken in der Kammer und im Senat haben sich bisher noch nicht über die beabsichtigte Plenarversammlung einigen können. Die Rechte vertagte die Beratung über ihre Haltung beim Kongress auf Mittwoch. Bis her erschienen Ferry, Ferry und Floquet als die einzigen ernsthaft zu nehmenden Kandidaten. Bei den gestern in den Departements Nord, Pas de Calais und Yonne stattgehabten Erzwahlen zur Deputiertenkammer wurden vier Republikaner gewählt.

Italien.

Rom, 28. Nov. Einer vom „Popolo Romano“ unter Vorbehalt veröffentlichten Depesche aus Abu zufolge erhielt der französische Konsul die Nachricht, Ras Alula hindere die englische Mission an der Fortsetzung ihrer Reise nach Abu, willige dagegen ein, ein Schreiben der Königin durch einen Spezialboten an den Negus abenden zu lassen. Da bis zum Eintreffen der Antwort längere Zeit erforderlich ist, halte man den Missionszweck für verfehlt und fürchte, Ras Alula könnte die Mission als Geiseln zurückbehalten. Wie dagegen der „Agenzia Stefani“ aus Massauah telegraphirt wird, glaubt man, der Negus habe sich nach Abu begeben, um dort mit der englischen Mission zusammenzutreffen, welche seit dem 19. ds. von Asmara dorthin unterwegs sei. In der Kammer erklärte auf die an ihn gerichtete Interpellation der Justizminister Magliani, alle Procuratoren seien dahin übereingekommen, es liege keine Veranlassung vor, das Zustimmungsschreiben der italienischen Bischöfe an den Papst und die Bittschrift italienischer Katholiken an die Kammer wegen Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes zu verfolgen. Gewisse, an Bischöfe gerichtete Schreiben seien allerdings strafbar, jedoch sei es unthunlich, durch die Verfolgung der Briefschreiber einen Aufsehen erregenden Prozeß hervorzurufen. Die Regierung werde, obgleich sie die Freiheit im Allgemeinen recht gern anerkennt, eine Verletzung der italienischen Einheit niemals zugeben.

Spanien.

Madrid, 27. Nov. Laut einer der „Polit. Korresp.“ zugehenden Mitteilung dauern seitens des spanischen Kabinetes die Unterhandlungen in Betreff der Einberufung einer Konferenz zur Ueberprüfung der Madrider Schutzbeschlüssenkonvention von 1880, einerseits mit den meistinteressirten europäischen Regierungen, andererseits mit Marokko, mit gutem Erfolge fort. Gegenwärtig handelt es sich bei denselben um die von mehreren Seiten gewünschte Feststellung und Umgrenzung des Programms der Beratungen; sodann um die kommerziellen Zugeständnisse, welche Marokko für die seinerseits gewünschte Einschränkung der Konsularrechte zu gewähren bereit wäre, welchen Standpunkt zuerst das englische Cabinet eingenommen und den auch das französische zu dem seinigen gemacht hat.

Großbritannien.

London, 28. Nov. In der heutigen Sitzung der Zuckerkonferenz hielt der Vorsitzende, Lord Henry Worms, eine längere Ansprache an die Delegirten. An der Generaldebatte nahmen vornehmlich die Delegirten Belgiens und Oesterreichs Theil. Man glaubt, England werde keine Ausgleichsrolle vorschlagen. Belgien ist gegen die Zuckerpriämien, während Oesterreich dieselben billigt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. — Thomas Callan und Michael Hartins aus Philadelphia, angeklagt, sich behufs Herbeiführung einer Dynamitexplosion verschworen zu haben, erschienen heute vor Gericht. Nach der Zeugenvernehmung wurde die Verhandlung auf acht Tage vertagt. — Der Bizetkönig von Indien, Lord Dufferin, welcher augenblicklich die nordwestlichen Provinzen bereist, hielt am 25. November in Peshawar einen öffentlichen Durbar ab, dem eine glänzende Gesellschaft anwohnte, darunter über 330 Vertreter der Stämme jenseits der Grenze, ferner Abdul Kerim, der Sohn des Emirs von Buchara, und Abdul Kerim, der Khan von Kaland. Der Bizetkönig hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er sagte, er freue sich, allenthalben auf seiner Rundreise Merkmale materieller Wohlfahrt und Beweise der mit den Grenzstämmen, sowie mit dem Herrscher und dem Volke von Afghanistan bestehenden freundschaftlichen Beziehungen vorgefunden zu haben. Hoffentlich würden diese Zustände viele Generationen hindurch andauern.

Die Internationale Zuckerpriämienkonferenz wurde am 24. November, wie in Kürze schon berichtet, vorgestern im Auswärtigen Amte eröffnet. Deutschland, Oesterreich, Rußland, Belgien, Brasilien, Dänemark, Frankreich, Italien, Holland, Spanien, Schweden und die australischen Kolonien sind

durch Delegirte vertreten. In Abwesenheit des Marquis v. Salsbury empfing Baron Henry Worms die Delegirten und geleitete sie nach dem Konferenzzimmer, wo Sise für 32 Personen arrangirt waren. Das erste Geschäft bildete die Zusammenfassung des Bureau's. Baron Worms wurde zum Präsidenten und Graf Kuefstein, der österreichische Delegirte, zum Vizepräsidenten gewählt. Als Sekretäre fungirten Herr Jarnall vom Auswärtigen Amte, Herr Batemann vom Handelsamt und der französische Delegirte Herr Broizard. Nach Ueberreichung und Auswechslung der Beglaubigungsschreiben entspann sich eine Unterhaltung über den Zweck und Spielraum der Konferenz. Dann wurde die erste ordentliche Beratung für nächsten Montag anberaumt. Abends gab Baron Worms den Delegirten der Konferenz im Auswärtigen Amte ein Diner, dem auch der russische Botschafter, sowie die Gesandten der Niederlande, Schwedens und Belgiens beiwohnten. Graf Hagfeldt ließ sein Abwesenheit in Folge der Krankheit des Deutschen Kronprinzen entschuldigen, und der österreichische Botschafter war außer Stande, zu erscheinen, weil er noch an den Folgen seines jüngsten Wagenunfalles leidet. Beim Nachtschlaf brachte Herr v. Staal den Toast auf die Königin aus. Baron Worms toastirte auf die in der Konferenz vertretenen Souveräne und Staaten, sowie auf die Gesundheit der Delegirten und der belgische Gesandte brachte die Gesundheit des Barons Worms aus. Während des Nachtskonzertirte die Regimentskapelle der Grenadiergarde.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Nov. Nach einem Telegramm der „Neuesten Nachrichten“ ist die Absicht der Einföhrung des Tabakmonopols nunmehr gänzlich aufgegeben.

Serbien.

Belgrad, 28. Nov. Zu den wichtigsten Aufgaben der gestern eröffneten Skupstina Session wird die Steuerreform gehören. Nach der „Polit. Korresp.“ verfolgt die von der Regierung geplante Steuerreform folgende Zwecke: Befreiung eines Hektars Ackerlandes von einer jeden Abgabe; Befreiung von 2 Hektaren Ackergrundes sammt den zum Anbau gehörenden Geräthschaften von der Exekution für Steuerrückstände; Befreiung der ärmsten Diener und Tagelöhner von jeder Abgabe; allmähliche Durchführung des Progressivsystems, dem gewisse Unternehmungen, Zinserrträge von Kapitalien und Güterrenten der reichen Bürger unterworfen werden sollen. Eine Anleihe soll jetzt noch zu dem Zwecke der Tilgung der schwebenden Schuld kontrahirt werden, da die 16 Millionen, welche diese ausmacht, aus den Einnahmen des ordentlichen Budgets nicht gedeckt werden können.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Nov. Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Rumänien ist hier unterzeichnet worden.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 29. Nov. 2. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Geheimraths C. v. Seyfried.

Am Regierungstische: der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Ellstätter, und Ministerialrath Seubert.

Der Präsident gibt Kenntniß: 1. Von einem Schreiben des Präsidenten des Großministeriums der Finanzen, womit die Rechnungen des Archivars für die Erste Kammer über die Kosten des Landtags 1885/86 und des außerordentlichen Landtags 1887 übersendet werden.

2. Von einem Schreiben des Präsidenten des gleichen Ministeriums, womit eine Nachweisung über die Erledigung der der Groß. Staatsregierung auf dem Landtag 1885/86 und dem außerordentlichen Landtag 1887 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen, soweit sie den Geschäftskreis des genannten Ministeriums betreffen, mitgetheilt wird.

3. Von einem Schreiben des Präsidenten des Großministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit einer gleichen Nachweisung bezüglich der in den Geschäftskreis dieses Ministeriums gehörigen Petitionen.

4. Von einem Schreiben des Präsidenten des Großministeriums des Innern, womit eine Anzahl Exemplare der über die Lage des Kleingewerbes in den Amtsbezirken Abelsheim und Mannheim im Jahre 1885 veranfaßten Erhebungen in je 2 Bänden übermittelt worden. In diesem Schreiben ist ferner bemerkt, daß die beiden vorliegenden, die thatsächlichen Ergebnisse der vorgebadeten Erhebungen enthaltenden Hefte den gewerblichen Vereinen des Landes zur Kenntnissnahme insbesondere über die Vorschläge zur Verbesserung der Lage des Kleingewerbes s. Zt. mitgetheilt worden seien; da die Berichte der genannten Vereine theilweise noch ausstünden, würden die Hauptergebnisse derselben, in einem besondern Hefte zusammengestellt, nachträglich den hohen Kammern zugehen.

5. Von einem Schreiben des Präsidenten der Zweiten Kammer, in welchem mitgetheilt wird: a. daß der Abg. Dr. Lamey zum Präsidenten und die Abgg. Friedrich und Riefer zu Vizepräsidenten sowie b. die Abgg. Dreher, Land, Bogel und Wittmer zu Sekretären gewählt worden sind.

6. Von einem Schreiben des Präsidenten der Zweiten Kammer, inhaltlich dessen der Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1887, Januar und Februar 1888 betreffend, von der hohen Zweiten Kammer angenommen wurde.

Weiter macht der Präsident Mitteilung von Entschuldigungs schreiben der Kammermitglieder Kommerzienrath Diffenö und Kaufmann Koppel, welche wegen Theilnahme an den Verhandlungen des Reichstags in der heutigen Sitzung zu erscheinen verhindert sind.

Hierauf bringt das Sekretariat folgende Einläufe zur Kenntniß:

1. Schreiben der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karls-

ruhe, mit welchem verschiedene Postdruckfachen für die Hohe Kammer mitgetheilt werden.

2. Petition des Gemeinderaths Thunsel (Bezirksamts Stausen) um Fortsetzung der Eisenbahnlokalzüge von Krozingen bis Mühlheim und Errichtung einer Haltestelle in Thunsel.

3. Petition der Gemeinderäthe von Kappel, Kirchgarten, Seppenhofen, Unterbränd, Bräunlingen, Hüfingen, Gutmadingen, Hausen vor Wald, Neuenburg und Dittshausen, die Fortsetzung der Hüllenthalbahn über Löfingen betreffend.

4. Petition der Direktion des Verbands unterbadischer Kreditgenossenschaften namens 35 dem Verbande angehörender Vereine, die Abänderung der Bestimmungen des Einkommen- und Gewerbesteuergesetzes betreffend.

Die unter Ziffer 2 und 3 erwähnten Petitionen werden der Kommission für Eisenbahnen und Straßen zugewiesen; die unter Ziffer 4 genannte Petition geht an die Petitionskommission.

Sodann erstattet namens der Budgetkommission, welche sich inzwischen konstituirte hat, deren Vorstand, Freiherr Ernst August von Göler, mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1887, Januar und Februar 1888 betr., indem er unter Hinweis auf die Bestimmung in § 62 der Verfassung den Zweck und die Bedeutung desselben näher darlegt und zu dem Antrage gelangt, das Hohe Haus wolle über den Gesetzentwurf in abgekürzter Form beraten und demselben seine Zustimmung erteilen.

Das Hohe Haus erklärt sich mit der Beratung in abgekürzter Form einverstanden; in der hierauf eröffneten Diskussion ergreift Niemand das Wort und es wird sodann bei Namensaufruf das Gesetz einstimmig angenommen. Zu dem folgenden Gegenstand der Tagesordnung, der Beratung über die Behandlung der beiden vorgelegten Gesetzentwürfe, die Führung der Grund- und Handbücher in einigen Städten und die Ausstellung gerichtlicher Erbtheilungen betr., übergehend, schlägt der Präsident vor, beide Gesetzentwürfe einer Kommission zuzuwenden, und zwar der wie auf den früheren Landtagen zu bildenden ständigen Kommission für Justiz und Verwaltung, der alle den genannten Gebieten angehörende Vorlagen zu übermitteln sei würden.

Für den Fall der Annahme dieses Vorschlags beantragt der Präsident fürjorglich, in diese Kommission sieben Mitglieder zu wählen.

Da das Hohe Haus mit diesen Vorschlägen einverstanden ist, scheidet dasselbe sogleich zur Wahl, aus welcher als Mitglieder der Kommission für Justiz und Verwaltung hervorgehen: Frhr. v. Hornstein-Binningen, Frhr. Rüdiger v. Collenberg, Geheimrath Dr. Schulze, Geheimrath Dr. v. Holtz, Senatspräsident Dr. v. Stöffer, Landgerichtspräsident Dr. v. Rotted und Gutsbesitzer Stein.

Damit ist die heutige Tagesordnung erschöpft und es erfolgt nunmehr durch den Präsidenten der Schluss der Sitzung.

* Karlsruhe, 29. Nov. 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 30. November, Vormittags 10 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Bericht der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen für 1884 und 1885, und zwar: 1. des Groß. Staatsministeriums, Berichterstatter Abg. Ganner; 2. des Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Tit. I Ausgaben und Einnahmen, Tit. II—VI der Ausgaben einschließlich des außerordentlichen Etats, Berichterstatter Abg. Frech; 3. des Groß. Ministeriums des Innern, Tit. I—IX der Ausgaben, Berichterstatter Abg. Wilkens; 4. des Groß. Ministeriums, Tit. X—XIII der Ausgaben, Tit. II, III, IV der Einnahmen, Berichterstatter Abg. Flüge.

Die auf Mittwoch, den 30. d. M. auf die Tagesordnung der Zweiten Kammer gesetzte Verhandlung über die an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zu erlassende Adresse wird erst Donnerstag, den 1. Dezember stattfinden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. November.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrath Hoff zu längerem Vortrag. Nachmittags bis Abends hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo.

Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh gegen 9 Uhr von Koblenz abgereist und wird heute Abend 9 Uhr in Berlin eintreffen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Kaufmann Ignaz Rothwurf, Inhaber eines Herrenwäschgeschäfts in Mannheim, auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant“ gnädigst zu verleihen geruht.

* (Dem 31. Rechenschaftsbericht des Unterstützungsvereins [Sterbefallvereins] des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten) für die Rechnungsperiode vom 1. Juli 1886 bis dahin 1887 entnehmen wir, daß der Stand des Vereins nach Ablauf dieses Rechnungsjahres ein günstiger ist. Die Sterblichkeit gestaltete sich während desselben ebenfalls sehr günstig (etwas mehr als 1 1/2 Proz.). Bei Anlegung von Kapitalien war es bei fortwährendem Rückgang des Zinsfußes immer noch möglich, durchschnittlich 4 1/2 Proz. zu erreichen. Wegen eines Auftrags, der die Stellung der Dienstleistungen für Mitglieder durch den Verein im Auge hatte, wandte man sich an die Groß. Generaldirektion, erhielt aber auf Grund sehr eingehender Darlegungen eine nicht befürwortende Antwort. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich auf

1. Juli 1887 auf 976,948 M. 22 Pf., was eine Vermehrung von 86,951 M. 56 Pf. bedeutet, bedingt hauptsächlich durch die Wiedereinführung des normalen Beitragstarfs und durch die äußerst günstigen Sterblichkeitsverhältnisse im abgelaufenen Rechnungsjahr.

* (Der Vortrag des Professors Dr. Gothein) über Ulrich von Hutten als deutscher Patriot findet nicht am Dienstag, sondern Donnerstag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, im großen Museumsaal statt.

* (Der zweite Kammermusikabend) findet eingetretener Hindernisse wegen am Mittwoch den 30. November nicht statt.

(Baden, 28. Nov. (Vorlesung. — Vereinstonzer.) Der Musikdirektor Herr Dr. Richard Kohl eröffnete am Samstag Abend den Cyclus seiner Vorlesungen aus der Musikgeschichte mit einer Schilderung von Palestrina's Leben und Wirken. In kurzen Zügen stellte der Vorleser die Zustände auf kirchlich-musikalischen Gebiete vor dem reformatorischen Eingreifen Palestrina's dar und ging dann auf das Wirken und die Werke des Meisters näher ein, dabei auch die Profanmusik Palestrina's, seine Madrigal, berührend. Herr Dr. Kohl kleidet seine Vorlesungen in die Form kulturhistorischer Charakterbilder, welche denselben den Reiz ansprechender Bebilderungen verleihen. Die erste Vorlesung mit ihrem von den heute in der Musikwelt herrschenden Strömungen weitab liegenden Gegenstande, welcher eine gezielte Bearbeitung gefunden, war sehr stark besucht, der Blumenfall des Konversationshauses war bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Auditorium zollte nach Beendigung der Vorlesung lauten Beifall. — Die beiden hiesigen Männergesangsvereine, die Liedertafel Aurelia und der Sängerbund Hohenbaden veranstalteten gestern ihren Mitgliedern die ersten diesjährigen Wintervergünstigungen. In dem Konzert der Hohenbadener wurden Kompositionen hier lebender Tonkünstler, der Herren Jacques Rosenhain und Paul Lorberg mit großem Erfolge zur Aufführung gebracht. Das schwungvolle, für Männerchor gefasste Kaiserlied von Rosenhain übte eine zündende Wirkung aus.

Freiburg, 28. Nov. (Vorträge. — Konzerte. — Theater.) Mehr als in jedem anderen Winter sind die Vorträge und Konzerte bei uns an der Tagesordnung, und mit Recht, da die rauchenden Vergünstigungen mit Rücksicht auf die kummervollen Tage, die das Kaiserliche und Großherzogliche Haus und die ganze Nation betroffen haben, eine große Ausdehnung keineswegs passend erscheinen lassen. Eine bedeutende Anziehungskraft üben die jeden Donnerstag im Museumsaal stattfindenden Vorträge der Akademischen Gesellschaft, deren jüngsten der Augenarzt und Privatdozent Dr. Knieß, ein Sohn des Herrn Geh. Rath Dr. Knieß in Heidelberg, über das interessante und gegenwärtig häufig erörterte Thema der „Farbenblindheit“ gehalten hat. Ihre Königl. Hoheiten der Erbgröfherzogin und die Erbgröfherzogin geruhten dem Vortrag des geistvollen jungen Gelehrten mit sichtlichem Interesse anzuhören. — Am Samstag Abend sammelte Herr Hofkapellmeister Frasch von Karlsruhe eine leider nicht große, aber gewählte Gesellschaft im Museum um sich, vor welcher er über Carmen Sylva, die Dichterin auf dem Königsstuhle, einen Vortrag hielt, der uns das Gemüths- und Dichterleben der mehrfach schwer vom Schicksal heimgegriffenen Königin Elisabeth von Rumänien in lebhaften Farben schilderte. Im Arbeiterbildungsverein erwarb sich Herr Reallehrer Brugier Verdienste durch mehrere lehrreiche Vorträge über neuere Erfindungen auf dem Gebiete des Magnetismus und der Elektrizität und deren Anwendung im geistlichen Leben. Der Arbeiterbildungsverein, der unter der unermüdeten Leitung des Herrn Professor Keller ein erfreuliches Aufblühen befindet, steht im Begriff, sich ein eigenes Haus zu erwerben; er hat zu dem Zweck eine Sammelliste für Schenkungen, vergünstliche und unverzinsliche Darlehen in Umlauf gesetzt und kann heute schon mit Befriedigung mittheilen, daß eines seiner Ehrenmitglieder den Betrag von 1000 Mark als Schenkung gezeichnet hat. — Heute Abend wird der Generalsekretär des Reichsschatzamts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Jacobi, begründet und erläutert den Etat. Die Finanzlage habe sich seit dem Vorjahre gänzlich umgestaltet; es lägen Zahlen vor, die man vor Jahresfrist kaum erhofft, dabei könnten die Zahlen aus der Branntwein- und Zuckersteuer noch nicht einmal sicher festgestellt werden. Die Zuckerverbrauchssteuer werde für die Folge eine wesentliche Steigerung, die Zuckermaterialsteuer eine Minderung erfahren. Bei

den wir vor Allem den unbestimmten Tonanfall und das trübselige Aneinanderziehen der Töne. Fräulein Melanie Wiengowski ist eine vorzügliche Klavierpielerin, die mit einer virtuellen Technik eine bei Damen nicht gerade häufig zu treffende Selbstständigkeit der Auffassung, Kraft der Tongebung, Energie und Bestimmtheit der Phrasierung verbindet. Mit besonderer Feinheit bot sie eine Etude von Liszt's; Menuet von Paduervsky und Balze von Mozjowski.

Verschiedenes.

W. Leipzig, 28. Nov. (Der erste Straffenat des Reichsgerichts) hob das Urtheil des Landgerichts Trier auf, welches einen Rindskäbler Fabrikanten wegen Verkauf von Geheimmitteln im Gebiete des rheinischen Rechts auf Grund des französischen Gesetzes vom 21. Germinal XI. verurtheilte, und erklärte dieses Gesetz als veraltet.

Strasbourg, 27. Nov. (Verhaftungen. — Theater und Konzerte.) Aufsehen erregt in der Stadt die Verhaftung eines hiesigen Arztes, sowie eines Apothekers. Der Arzt ist der fahrlässigen Tödtung durch Verabreichung ungeeigneter Medikamente, der Apotheker der Verschlebung der Fälschung seiner Rezeptentwürfe beschuldigt, durch deren Abänderung eine Entlastung des Arztes versucht wurde. — Dieser Tage ist eine Französin in einer hiesigen Kaserne wegen nächtlichen unerlaubten Verweilens in derselben verhaftet worden. Als sie von einer Militärpatrouille zur nächsten Polizeiwache geführt wurde, ergriff sie die Flucht und wurde, da sie auf den vorchriftsmäßigen Anruf nicht stehen blieb, durch einen Schuß des Patrouillenführers tödtlich getroffen. Im Publikum wird dieser Vorfall natürlich eingehend erörtert; es sei deshalb konstatirt, daß bei jeder Fortführung eines Arretanten durch das Militär in Gegenwart des Betreffenden die Gewehre geladen und demselben von dem Zwecke dieser Maßregel Kenntniß gegeben wird. So ist es auch in dem vorliegenden Falle geschehen. — Trodem ist vielleicht die Erwägung gestattet, ob nicht an Stelle der Fortführung eines Civilarrestanten durch eine Militärpatrouille zweckmäßiger die Abholung des Festgenommenen durch einen Schutzmann träte, der ja durch eine Ordnung von der nächsten Polizeiwache leicht herbeigerufen werden könnte. — Die Theater- und Konzertsaison bietet diesmal manches Hervorragende. Frau v. Esipow, Sarafate und der berühmte Violinist Thomson aus Lüttich haben unser musikalisches Publikum bereits erfreut. Der Letztere verdient die Bezeichnung eines zweiten Paganini in der That; seine Technik wie seine leicht empfundene Vortragweise sind gleich überragend. Unser Theater hat infolgedessen Unglück gehabt, als unsere Primadonna, Frau Ermarts (von der Bekanntheit der Fäulnis nicht fähig ist, auf der Bühne zu erscheinen; auch Karlsruhe hat hier bereits einmal ausbleiben müssen. Da noch keine Aussicht auf Besserung vorhanden, ist für einige Zeit Frau Norbert-Hagen, trefflich im Gesang und im Spiel, engagirt worden. Im Uebrigen können wir mit unsern Opern- und Schauspielkräften wohl zufrieden sein und auch das Repertoire erfüllt bescheidene Wünsche. Neue Maßregeln zur Vergrößerung der Feuerfestigkeit tragen außerdem dazu bei, den Aufenthalt im Theater begünstiger zu machen. — Viktor Kessler, der Komponist des „Trompeters von Säckingen“, ist mit der Komposition einer neuen Oper beschäftigt, welche auf elbäsischem Boden spielt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 29. Nov. Im Reichstage theilte heute der Präsident, ehe das Haus in die Tagesordnung eintrat, den Dank Seiner Majestät des Kaisers für die Allerhöchstdemselben anlässlich der Krankheit des Kronprinzen dargebrachte Kundgebung der Theilnahme aus. Zur Beratung steht die erste Lesung des Etats. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Wirkl. Geh. Rath Dr. Jacobi, begründet und erläutert den Etat. Die Finanzlage habe sich seit dem Vorjahre gänzlich umgestaltet; es lägen Zahlen vor, die man vor Jahresfrist kaum erhofft, dabei könnten die Zahlen aus der Branntwein- und Zuckersteuer noch nicht einmal sicher festgestellt werden. Die Zuckerverbrauchssteuer werde für die Folge eine wesentliche Steigerung, die Zuckermaterialsteuer eine Minderung erfahren. Bei

der Branntweinsteuer würden die Verhältnisse schon im nächsten Jahre regelmäßiger werden. Minderausgaben würden im nächsten Jahr bei dem Reichsheere, Mehraufwendungen bei der Marine und dem allgemeinen Pensionsfond sich herausstellen. Das laufende Finanzjahr werde an Mindereinnahmen 29¹/₂ Millionen Mark ergeben, die sich durch Minderausgaben auf etwa 22¹/₂ Millionen verringerten. Die Matrifalarbeiträge betrügen pro 1888/89 fast genau soviel wie 1887/88, die Ueberweisungen an die Bundesstaaten stellten sich aber auf 24¹/₂ Millionen höher. Es sei zu hoffen, daß mit dem laufenden Jahre die Periode der großen Fehlbeträge abgeschlossen sei, denn die Zuckersteuer und Branntweinsteuer würden künftig steigende Erträge liefern.

Ritter hält eine Besserung der Finanzlage für zweifelhaft; er bedauert, daß Steuern bewilligt werden ohne Aufklärung über die Verwendung ihrer Erträge. Der Redner vermifft die Sparsamkeit, die sich nach der Decke streckt. Die Börsensteuer sei noch immer sehr wenig erziehbil. Das Branntweinsteuergesetz befriedige nicht einmal diejenigen, denen es Vortheil bringen sollte.

v. Malzahn-Gilg tritt für die Vorlage ein, er bemerkt, die Kriegsgeschichte des vorigen Winters war eine drohende, die Regierung mußte Alles thun, um die Wehrkraft des Reiches ungeschwächt aufrecht zu erhalten.

v. Bennigsen ist persönlich gegen eine Getreidezollerhöhung und bedauert, daß dieselbe den Freijüngern Stoff zu Agitationen liefere. Der Etat weiche außer den Ergebnissen der neuen Steuern und der Heeresausgaben nicht wesentlich von den früheren ab. Redner wünscht künftig eine übersichtlichere Etablierung, er hofft von der Zuckersteuer für das folgende Jahr eine entschiedene Mehreinnahme, wie überhaupt eine bessere Finanzlage, was der Alters- und Invalidenversorgung zu Gute kommen werde. Die Liebe zu Kaiser und Reich sei nie stärker gewesen als jetzt, so daß wir getrost in die Zukunft blicken können. Fortsetzung der Berathung morgen.

St. Petersburg, 29. Nov. Das Petersburger Kriegsgericht hatte 13 Offiziere der Landarmee und 5 Seeoffiziere wegen Theilnahme an einer rechtzeitig entdeckten und demgemäß ohne Folgen gebliebenen Empörung gegen die oberste Gewalt zu Zwangsarbeit respektive Deportation verurtheilt. Wie der „Regierungsanzeiger“ nun mittheilt, hat der Czar die Verurtheilten, weil dieselben minderjährig, zu ihrem Verbrechen durch Andere verleitet und aufrichtig reumüthig seien, sämmtlich zur Degradirung zu gemeinen Soldaten begnadigt, unter Einräumung der Möglichkeit, nach einer gewissen Frist Offiziersrang wieder zu erlangen. Ein Seeoffizier ist noch in Haft und bleibt nachher unter Aufsicht seiner Vorgesetzten, ohne bestimmte Aussicht auf Wiedererlangung des Offiziersranges. — Der russische „Invalide“ veröffentlicht die Einstellung des Obersten Golenitschikoff Kutusoff in die Suite des russischen Kaisers.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

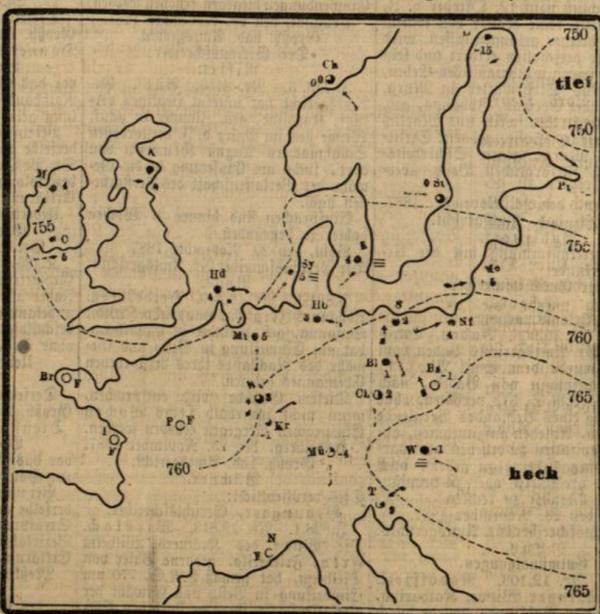
In Baden. Mittwoch, 30. Nov. 6. Ab. Vorh. „Doktor Klaus“, Lustspiel in 5 Akten von Arronge. Anfang 6¹/₂ Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. am	Therm. in C.	Wind. in m.	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Witterung.
28. Nachts 9 U.	753.7	+ 6.9	6.6	88	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 U.	749.6	- 0.1	4.3	94	NE	klar
29. Mittags 2 U.	747.2	+ 8.1	5.3	66	SW	bedeckt

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Nov., Morgs. 2.90 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 29. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ueber die ganze Nordhälfte Euraya's ist der Luftdruck niedrig und gleichmäßig vertheilt. Ein barometrisches Maximum liegt über Oesterreich-Ungarn. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Central-Europa vorwiegend trübe und allenthalben kälter. Im nordwestlichen Deutschland ist vielfach etwas Regen gefallen. In Süddeutschland haben meistens Nachfröste stattgefunden. Aus Großbritannien werden ausgedehnte Regenfälle gemeldet. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 29. November 1887.

Staatspapiere.		Bauanleihen.	
4 ¹ / ₂ Deutsche Reichsanleihe	106.85	Staatsbahn	177 ¹ / ₂
4 ¹ / ₂ Preuss. Konf.	106.40	Lombarden	67 ¹ / ₂
4 ¹ / ₂ Baden in fl.	102.95	Galtzier	166.60
4 ¹ / ₂ „ in M.	104.45	Elbthal	138 ¹ / ₂
Deuterr. Goldrente	90.50	Medlenburger	132.50
„ Silber.	66.40	Hess. Ludwigsbahn	—
4 ¹ / ₂ Ungar. Goldr.	80. —	Lübeck-Büchener	156. —
1877 Russen	95.90	Gotthard	118.40
1880r	79. —	Wechsel a. Amst.	168.55
II. Orientanleihe	53. —	„ London	20.37
Italiener compt.	96.10	„ Paris	80.40
„ Egypter	74.50	„ Wien	161.85
Spanier	67. —	Napoleonsbr.	16.12
5 ¹ / ₂ Serben	77.60	Privatdiskont.	2 ¹ / ₂
Kreditaktien	223 ¹ / ₂	Bad. Zuckerfabrik	75. —
Diskontokommandit	189.50	Alkali Westereg.	—
Basler Banker.	151. —	„	—
Darmstädter Bank	137. —	„	—
5 ¹ / ₂ Serb. Hyp. Ob.	78.90	„	—

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	449.50	Kreditaktien	276.60
„ Staatsbahn	359.50	Marknoten	61.72
Lombarden	137. —	„	—
Disl.-Kommand.	189.70	„	—
Laurahütte	90.50	4 ¹ / ₂ % Rente	—
Dortmunder	66.60	„	—
Marienburger	45.10	„	—
Medlenburger	—	„	—
„	—	„	—

Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 29. Nov. (Konzertbericht.) Das geführte Merzinski-Konzert hatte ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum in den Museumsaal gelockt, ist doch eine wahrhaft schöne Tenorsstimme ein ganz besonderes Ding, das von jeder das Interesse und die Bewunderung der weitesten Kreise auf sich gelenkt hat. Der polnische Sänger verfügt in der That über ungewöhnliche Stimmkräfte, sowohl was Tonfülle, als Umfang betrifft. Die Stimme erinnert nach ihrem Volumen und ihrer Klangfarbe zuweilen an einen Bariton, dabei bewegt sie sich mit Leichtigkeit in den höchsten Tenorsphären. Der Sänger beherrscht seine Stimme sowohl im piano als im forte, besitzt auch Wärme und Feuer, aber er verwendet keine Stimmkräfte häufig in einer unklügelichen, manierirten Weise. Dazu rech-

XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
KARLSRUHE
fertige Holzschneide, Clés
schnell, exact, billig.
5. Gottesauerstr. 5.

Akanthusblätter.
Dichtungen
aus
Italien und Griechenland
von
Heinrich Fierordt.
16°. brosch. 2 Mk., fein geb. mit Gold-
schnitt 3 Mk.
Vorher erschienen:
Lieder und Balladen von Heinrich
Fierordt. Zweite Ausgabe. 16°.
brosch. 4 Mk. Eleg. geb. 5 Mk.
Neue Balladen von Heinrich Fier-
ordt. 16°. brosch. 2 Mk. Eleg.
geb. 3 Mk.
Carl Winter's Universitätsbuch-
handlung in Heidelberg.

Die für 1-365 Tage (1 Tag um
Tag) ausgerechneten Zinsen aus
1-20000 M. (nebst Anhang für
360 Tage) geben
Kraft's Binstafeln
(Messler, Stuttgart)
in überflüssiger Anordnung, deut-
lichen Zahlen, fehlerfrei.
Preis schon und solid gebunden:
nur 3 M. 30 P.
Zu haben in der G. Braun'schen
Buchhandlung in Karlsruhe. C. 888.24.

Normal-Schulbänke
in 5 Vers. Gattungen,
nach neuesten Anforderungen der Schul-
hygiene u. Pädagogik. Allen Gemaltes
und Lehranstalten dringend empfohlen!
Bildeste Preise. Franco-Lieferung.
Prospecte gratis.
Carl Einaesser, Schulbankfabrik
Schönau bei Heidelberg.

Bürgerliche Rechtspflege.
Definitive Zustellung.
J. 829.2. Nr. 8107. Waldb. d. Rn.
Der Tagelöhner Johann Kurz von
Rippberg klagt gegen die ledige Anna
Barbara Müller von da, zur Zeit an
unbekanntem Ort, wegen Bewilligung
des Strichs des zu Gunsten der Beklagten
auf dem Vermögensgegenstand des
Klägers haftenden Pfandpfandrechts,
offenkundig gemacht im Pfandbuch zu
Rippberg Band 8, Nr. 80, Seite 392,
mit dem Antrage auf vorläufig vollstreck-
bare Verurteilung der Beklagten zur
Bewilligung des Strichs genannten
Pfandentzugs, und ladet die Beklagte
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht zu
Waldb. d. Rn. auf
Dienstag den 3. Januar 1888,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zweck der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
Waldb. d. Rn. den 24. November 1887.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Auschluss-Urtheil.
J. 818.2. Nr. 11,893. Müllheim.
Das Großh. Amtsgericht zu Müllheim
hat heute folgendes
Auschluss-Urtheil
erlassen:
Alle dem Aufgebot vom 15. Septbr.
d. J., Nr. 9219, zuwider an das dort
beschriebene Grundstück nicht angemel-
dete Rechte werden dem Parrer Albert
Schönberg in Kalamangos und der
Karoline d. Ehefrau, Christine, geborne
Schönberg, von Niederweiler, gegen-
über für erloschen erklärt.
Müllheim, den 25. November 1887.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
J. 277. Nr. 29,171. Karlsruhe.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Fabrikanten Dr. Theodor
Schmidtborn, Inhabers der Firma
"Rheinische Alkalifabrik Schmidtborn"
Karlsruhe, ist zur Abnahme der Schluss-
rechnung des Verwalters und zur Er-
hebung von Einwendungen gegen das
Schlussverzeichnis der bei der Verteilung
zu berücksichtigenden Forderungen
Schlusstermin auf
Mittwoch den 21. Dezember 1887,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst
— Akademiestr. Nr. 2, 1. Stock, Zimmer
Nr. 2 — bestimmt.
Karlsruhe, den 22. November 1887.
W. Franke,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Größtes Lager in
Porzellan, Cristall,
Fayence, Majolika,
Holz, Bronze,
Eisen, Kupfer,
Britannia-Metall,
versilberte Waaren,
Pendulen, Lampen,
Lustres, Candelabres,
Orfverrie Christofle,
Aluminium-Metall,
zu Geschenken ge-
eignete
Neuheiten aller Art
in
exquisitester Auswahl.

F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten
Rondelplatz Karlsruhe Rondelplatz
empfehlen ihr
Kunstgewerbliches Magazin,
Hôtel- & Hauseinrichtungs-Geschäft
und erlauben sich, zum Besuch ihrer
auf's Reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst einzuladen. R. 255.2

Mechanische Musikwerke:
Ariston, Herophon, Symphonion
mit über 2000 auswechselbaren Metall- und Carton-Notenblättern.
Notenverzeichnis gratis.
Reparaturen derartiger Musikwerke werden ange-
nommen und pünktlich besorgt. J. 724.1.
G. Schmidt-Staub,
Kaiserstrasse 154, gegenüber der Infanteriekaserne.

Russische Mischung per Pfl. Mk. 3.50
Englische Mischung " " " 2.80
Thee ED. MESSMER,
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.
Hoflieferant S. M. des Deutschen Kaisers.
Comptoir: Frankfurt a. M., Hochstrasse 21.
Preiscurante und Proben stehen zu Diensten.
Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands.

Definitive Bekanntmachung.
J. 846. Karlsruhe. In dem Kon-
kursverfahren über das Vermögen des Fabrik-
anten Dr. Theodor Schmidtborn
von hier, jetzt an unbekanntem Ort
abwesend, werden die Konkursgläubiger
benachrichtigt, das das zur Verteilung
kommende Massevermögen 18131 Mk.
96 Pf. beträgt.
Nach dem bei der Gerichtsschreiberei
des Großh. Amtsgerichts hier niederge-
legten Schlussverzeichnis sind dabei
3047 Mk. 54 Pf. bevorrechtigte und
15084 Mk. 42 Pf. nicht bevorrechtigte
Forderungen zu berücksichtigen.
Karlsruhe, den 29. November 1887.
Der Konkursverwalter:
Frey,
Rechtsanwalt.
Vermögensabhandlung.
J. 44. Nr. 62,206. Mannheim.
In dem Konkursverfahren gegen den
Wirth Friedrich J. in Mannheim
wurde die Ehefrau desselben, Ida, geb.
Nidel, durch das am 24. d. Mts. er-
lassene Urtheil des Gr. Amtsgerichts V.
dabei für berechtigt erklärt, ihr Ver-
mögen von demjenigen ihres Eheman-
nes abzulösen.
Mannheim, den 25. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Galm.

Verschollensverfahren.
J. 839. Nr. 12,750. Säckingen.
Nachdem Paul Strittmatter von
Wurg innerhalb der ihm mit diesf. U.
Beschluss vom 12. Oktober v. J.
gesetzten Frist keine Kunde von seinem
Leben hat hierher gelangen lassen, wird
derselbe für verschollen erklärt und sein
Vermögen seinen mathematischen Erben,
als: Markus Strittmatter in Wurg,
Bruno Studer Ehefrau, Johanna, geb.
Strittmatter in Wolfweil, und Markus
Albtes Ehefrau, Sofie, geborne Stritt-
matter in Wurg, gegen Sicherheits-
leistung in fürsorglichen Besitz über-
geben.
Säckingen, den 26. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hüblinger.

Definitive Bekanntmachung.
J. 838. Nr. 15,906. Baden. Durch
Beschluss Gr. Amtsgerichts Baden vom
heutigen wurde dem Emil Wolff,
ledigen Kaufmann von Baden, nach
Antrag des L. N. S. 513 verboten, ohne
Bewilligung eines Bestandes Vergleiche
zu schließen, Anlehen anzunehmen, ab-
lösliche Kapitalien zu erheben oder dar-
über Empfangsscheine zu geben, auch
Güter zu veräußern oder zu verpfän-
den, sowie hierüber zu rechten.
Baden, den 23. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Fuss.

Einmündigungen.
J. 823. Nr. 12,103. Radolfzell.
Fidel Gnädiger Witwe, Katharina,
geb. Bach von Hohlingen, wurde durch
Beschluss vom 22. d. Mts. Nr. 11,965,
im Sinne des L. N. S. 489 entmündigt.
Radolfzell, den 25. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. G. Müller.

Definitive Bekanntmachung.
J. 816. Nr. 17,688. Lörrach. Maria
Magdalena Reib, ledig, von Brom-
bach, wurde unterm 29. Oktober d. J.,
Nr. 16,197, wegen Geisteskrankheit ge-
mäß L. N. S. 489 entmündigt und heute
Theodor Eglin, Fabrikarbeiter von
dort, als Vormund derselben ernannt.
Lörrach, den 24. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dufner.

Handelsregister-Einträge.
J. 814. Nr. 14,484. Engen. Zu
D. 3. 94 des diesseitigen Firmenregisters
wurde heute eingetragen:
Inhaber F. K. Schultheiß, verheir-
athet seit 3. Okt. 1887 mit Emma, geb.
Maier von Thengen; nach dem Ehe-
vertrage vom 2. Oktober 1887 ist das
gegenwärtige und künftige, bewegliche
und unbewegliche, aktive und passive
Vermögen der Brautleute bis auf den
Betrag von 50 Mk. von der Güter-
gemeinschaft ausgeschlossen und für
Eigenschaft erklärt.
Engen, den 25. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Giesler.

Verm. Bekanntmachungen.
R. 216.3. Karlsruhe.
**Großh. bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Mit höherer Ermächtigung vergebend
wir die Lieferung von
180000 Stück gewöhnliche eiserne
Dübeln und
21000 Stück eiserne Weidenquer-
schwellen.
Angebote sind schriftlich und ver-
schlossen und mit der Aufschrift "Eisen-
schwellen" versehen, spätestens bis
Samstag den 3. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen werden
auf vorstehende Anfrage von uns ab-
gegeben.
Karlsruhe, den 21. November 1887.
Großh. Hauptverwaltung der Eisen-
bahnmagazine.

**Steigerungs-
Ankündigung.**
Auf Antrag des Herrn Heinrich
Lattler, Privatmann dahier, werden
am **Mittwoch, 14. Dezember d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr, im kleinen Rath-
haussaal dahier die nachbeschriebenen,
dieselben gehörigen, auf Gemarkung
Pforzheim befindlichen Liegenschaften
einer öffentlichen Versteigerung ausge-
setzt und vorbehaltlich der Genehmigung
des Eigentümers um das sich ergebende
höchste Gebot angeklagt:
Lagerbuch Nr. 6249 a.
920.4 [Meter = 10327 [Fuß Bau-
platz, Garten und Straße mit darauf
befindlicher Waschküche u. Badabiment,
neben Güterstraße, Heinrich Schwoboda
und selbst, nebst den dazu gehörigen
Rechten, Anschlag . . . 14,000 M.
Lagerbuch Nr. 6249 b.
803.5 [Meter = 8928 [Fuß Hof-
raute, Garten u. Straße, mit darauf
befindlichem Wohnhaus Nr. 17, an der
Güterstraße, nebst halben Hintergebäude
und Gartenhaus, neben selbst beider-
seits, Anschlag . . . 56745 M.
Lagerbuch Nr. 6249 c.
705 [Meter = 7833 [Fuß Bau-
platz und Straße, mit darauf befind-
lichen halben Hintergebäude, neben selbst
beiderseits, unten Güterstraße, Anschlag
per [Fuß 1 M. 50 Pf. = 11749 M.
Lagerbuch Nr. 6249 d.
404.8 [Meter = 4498 [Fuß Bau-
platz und Straße, neben selbst beider-
seits, unten Güterstraße, Anschlag per
[Fuß 1 M. 50 Pf. = 6747 M.
Lagerbuch Nr. 6249 e.
379.1 [Meter = 4212 [Fuß Bau-
platz und Straße, neben selbst beider-
seits, unten Güterstraße, Anschlag per
[Fuß 1 M. 50 Pf. = 5318 M.
Lagerbuch Nr. 6249 f.
353.4 [Meter = 3926 [Fuß Bau-
platz und Straße, neben selbst beider-
seits, unten Güterstraße, Anschlag per
[Fuß 1 M. 50 Pf. = 5889 M.
Lagerbuch Nr. 6249 g.
327.8 [Meter = 3642 [Fuß Bau-
platz und Straße, neben selbst beider-
seits, unten Güterstraße, Anschlag per
[Fuß 1 M. 50 Pf. = 5463 M.
Die Bedingungen, Reihenfolge der
Versteigerung, Situationsplan u. Bau-
pläne theilung können in der Zwischen-
zeit in meinem Geschäftszimmer
Neudlinstraße 2 — eingesehen werden.
Pforzheim, den 25. November 1887.
Großh. Notar
Lemann.

Definitive Bekanntmachung.
J. 820.2. Nr. 37,008. Freiburg.
Johannes Greiner, geb. am 15. De-
zember 1865 zu Maulburg, zuletzt wohn-
haft dahier, Landwirth, wird beklagt,
als Verpflichteter in der Abicht, sich
dem Eintritte in den Dienst des lebenden
Heeres oder der Flotte zu erziehen,
ohne Erlaubnis des Bundesgebiet ver-
lassen oder nach erreichtem militär-
pflichtigen Alter sich außerhalb des
Bundesgebiets aufhalten zu haben, —
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1
St. G. B.
Derselbe wird auf
Samstag den 21. Januar 1888,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die II. Strafkammer des Großh.
Landgerichts dahier zur Hauptverhand-
lung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung vom dem Großh.
Bezirkskommando zu Schopfheim über die
der Anlage zu Grunde liegenden Tatsa-
chen ausgestellten Erklärung verur-
theilt werden.
Freiburg, den 24. November 1887.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Geiger.

Definitive Bekanntmachung.
J. 195.3. Nr. 11,547. Radolfzell.
Der 26 Jahre alte Valer Friedrich
Reiff von Radolfzell, zuletzt wohnhaft
in Radolfzell, wird beklagt, als
Bekannter der Landwehr ohne Erlaub-
nis ausgewandert zu sein.
Uebertretung des § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Dienstag den 17. Januar 1888,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht zu Radolf-
zell zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung vom dem Königl.
Landwehrbezirks-Kommando zu Stodach
ausgestellten Erklärung verurtheilt wer-
den.
Radolfzell, den 17. November 1887.
Dausler.

Definitive Bekanntmachung.
J. 173.3. Nr. 11,926. Ueberlingen.
Josef Breiler von Hahnen wird be-
klagt, als Erlasreferent ausgewandert
zu sein, ohne von der bevorstehenden
Auswanderung der Militärbehörde
Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung des § 360 Nr. 3 Nr.
St. G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf
Donnerstag den 26. Januar 1888,
Vormittags 9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht in den
Rathhaussaal dahier zur Hauptverhand-
lung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Str. Pr. Ordg. vom Königl. Landwehr-
bezirkskommando Stodach ausgestellten
Erklärung verurtheilt werden.
Ueberlingen, den 16. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber: Romberg.

Definitive Bekanntmachung.
J. 185.2. Nr. 9258. Meßkirch.
Geometergehilfe Fidel Dobler, 27
Jahre alt, zuletzt zu Meßkirch, zur Zeit
unbekanntem Aufenthaltsort, wird
beklagt, als beurlaubter Referent
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hier selbst auf:
Dienstag den 24. Januar 1888,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Meßkirch
zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung vom dem Königl.
Bezirkskommando Stodach ausgestellten
Erklärung verurtheilt werden.
Meßkirch, den 10. November 1887.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
Wankel.

Definitive Bekanntmachung.
J. 71.3. Nr. 11,460. Donaueschingen.
Herrbrauer Fidel Schappeler
von Hausen, Amts Meßkirch, zuletzt in
Gellingen, wird beklagt, als Erlas-
referent erster Klasse ausgewandert zu
sein, ohne von der bevorstehenden Aus-
wanderung der Militärbehörde Anzeige
erstattet zu haben, — Uebertretung ge-
gen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf
Freitag den 13. Januar 1888,
Vormittags 8 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht Donaues-
chingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung vom dem Königl.
Bezirkskommando Stodach ausgestellten
Erklärung verurtheilt werden.
Donaueschingen, 4. November 1887.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gähler.

Definitive Bekanntmachung.
J. 821.1. Nr. 46,449. Heidelberg.
Johannes Ziegler, Hauptlehrer Wb.,
Eufanna, geb. Neuther in Eppelheim,
hat um Einweisung in Besitz und Ge-
wahr des Nachlasses ihres verstorbenen
Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird entsprochen,
wenn nicht innerhalb sechs Wochen
Einreden hiergegen erhoben werden.
Heidelberg, den 25. November 1887.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Definitive Bekanntmachung.
J. 828.1. Nr. 12,813. Wiesloch.
Die Witwe des Krämers Wilhelm
Frieb, Friederica, geborne Vater von
Diebelheim, hat gemäß L. N. S. 770 um
Einweisung in Besitz und Gewähr der
Verlassenschaft ihres verstorbenen E-
hemannes nachgesucht. Diesem Gesuche
wird entsprochen werden, wenn nicht
binnen 4 Wochen Einwendungen hier-
gegen bei Großh. Amtsgericht Wiesloch
erhoben werden.
Wiesloch, den 25. November 1887.
Kumpff,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.